

Inhalt

Vorwort

Nur mal kurz zuhören	7
Postskriptum zum Vorwort	10

Herbert Zangs – »Enfant terrible« der Gesellschaft	11
--	----

1 Rebellische Schulzeit

Ich habe meine Kindheit nur sparsam und mager erlebt	22
--	----

2 Kriegserlebnisse und Kriegsgefangenschaft

Da hätte vielleicht Beten geholfen, aber ans Sterben hab ich nicht gedacht	42
---	----

3 Kunststudium in den Nachkriegsjahren

Ich bin aus den akademischen Regeln herausgesprungen. Dadurch ist Kunst entstanden	54
---	----

4 Per Anhalter auf Reisen durch die Welt

Wenn ich so zurückschaue, dann war ich bestimmt der größte Reisekünstler der Welt	58
--	----

5 Avantgardekünstler im ewigen Kampf

Ich wollte nie exklusive, eingerahmte Lustigkeiten oder politische Kunst machen	80
--	----

6 Freiheit statt Professur

Durch die Signatur muss Spannung in das Bild kommen	96
---	----

7 »Plus-mal-Minus-Arbeiten«: Algebra mit vielen Unbekannten Meine Rechenstücke zerstören alle Logik, bieten keine Logik und werden zu einer Geheimsprache	108
8 Fundobjekte und Knotenarbeiten Meine Bilder haben mich von der Betubarkeit unter Menschen befreit	116
9 Komprimissloses Künstlertum Die Museen waren für mich so eine Art Bestrafungsinstitute	126
10 Lebensabschnitt in Paris Moderne Kunst habe ich damals in Paris nicht gesehen	130
11 Kunstwerke, die von der Wand abknallen Meine Arbeiten sind total reduziert und strahlen Armut aus	138
12 Rollstuhlbilder ohne akademische Beschaulichkeit Ich habe das Leben gelebt, und daraus ist Kunst geworden	144
Biografie	155
Publikationen (Auswahl)	159
Autoren	159
Dank des Herausgebers	160
Impressum	160